



Du, meine bleiche Schönheit

von Susanne Gerhold

Mein Garten – im Grunde war er nie mein Garten und doch niemandem mehr als mir zugehörig!

Ich bin darin aufgewachsen, jede Pflanze, jeder Strauch war mir durch meine Mutter vertraut und dieses üppig bunte Märchenland war auch bevölkert von Schmetterlingen, Libellen, Käfern. Ich war mit ihnen im Gespräch, auch mit den Ameisen und Regenwürmern, ich kannte sie alle! Mitunter tauchten auch die scheuen Elfen und Kobolde aus ihren Verstecken in den Beeten auf und gaben sich mir zu erkennen. Sie waren wirklich da und hielten Zwiesprache mit mir!

Viele Jahre war es so, bis ich – längst erwachsen – woanders mit meiner Familie ein Zuhause fand.

Jahrzehnte stand das Haus leer und verfiel, wilder Efeu überwucherte den Eingang, hinter der Gartentüre wuchsen die wilden Büsche in den Himmel und verdeckten jede Sicht. Das Pflaster war aufgebrochen von der Kraft der Wurzeln.

Eines Tages war die Türe offen und ich ging hinein – langsam, neugierig, mit angehaltenem Atem!

Alles war anders und doch so unendlich vertraut! Vorsichtig ging ich durch hüft Hohes Unkraut – was für ein schreckliches entwürdigendes Wort für jede dieser Pflanzen in ihrer Einzigartigkeit. Und dann offenbarten sich die einstmals prächtigen Rosenstöcke im Dunkel der üppigen Wildnis! Sie sind in ihrer verdunkelten und unbetreuten Existenz zu blassen, kraftlosen Pflanzen geworden und doch von bezaubernder bleicher Schönheit! Sie sind alle wieder da und ein Schwarm von Insekten hebt sich aus dem Gewirr, Schmetterlinge – mehr als ich je auf einem Platz gesehen habe – und Heuschrecken, alles was im ungestörten Dornröschenschlaf wachsen und gedeihen konnte!

Und in diesem vielstimmigen Summen und Flattern erhebt sich plötzlich auch das freudige Stimmengewirr der Elfen und Kobolde! Haben sie auf mich gewartet? Ja, ich bin sicher und ich begrüße sie aus vollem, überschwänglichem Herzen!

Dr. Susanne Gerhold, noch im Krieg als Susi Faschingbauer geboren, aufgewachsen in Wien-Pötzleinsdorf, umgeben von Blumen und den Geschichten ihrer Mutter, die auch Kinder- und Jugendbücher schrieb, studierte trotz beeindruckender künstlerischer Begabung Staatswissenschaften an der Juridischen Fakultät der Wiener Universität. Nach ihrer Heirat



Wilhelm Loisel: Bauernhaus mit blühendem Holunder, Aquarell (Ausschnitt)

Aus Wilhelm Loisel: Leben und Werk. Hg. v. Jana Gräfin Revedin, Heyn 1994

mit Dr. Walter Gerhold konnte sie die Erziehung ihrer beiden Kinder mit ihrer beruflichen Tätigkeit vereinbaren und machte im Statistischen Zentralamt Karriere. Nun im Ruhestand, kann sie wieder intensiver und mit Freude ihrer künstlerischen Arbeit mit Pinsel, Farben und Papier nachgehen.

Rüdiger Stillfried:

DAMALS,
als die Blüten sangen
und die Farben erzählten,
die Sonnenkringel
sich überschlugen
und das Lachen
aufgetürmt im Grase lag.
Damals.

Im Spiegel heute
zerlaufen die Farben
und mühsam
hörst du den Ton
der Blüten.

Erinnerst du dich?
Und manches Bild
verliert sich im Augenwinkel.
Und blind bist du schon
für die Türme des Lächelns.